

Skulpturen harmonisieren mit zarten Bildern

AUSSTELLUNG Silvia Sinning untermalte Eröffnung in Leer mit Jazz und Swing

Im Zollhaus sind Werke von Siegfried Kunstreich, Dirk Huisken und Gerhard Christmann zu sehen.

VON KARIN EDEN

LEER - Auf reges Interesse stieß am Freitagnachmittag die Eröffnung der Ausstellung „Zwei Maler, ein Bildhauer“ im Zollhauscafé: Die „Galerie Park“ präsentiert Werke des Bildhauers Gerhard Christmann und der ostfriesischen Künstler Siegfried Kunstreich und Dirk Huisken, erläuterte Annelore Park bei der Begrüßung.

Sie stellte die beiden nicht mehr lebenden Künstler vor. Beide ordnete sie der klassischen Moderne zu, die in Norddeutschland lebten und die Landschaft liebten, was sich in ihren Bildern niederschlug. Kunstreich, dessen Sohn Uwe bei der Eröffnung dabei war, wurde 1908 auf Norderney geboren, lebte lange Zeit in Leer und war als

Lehrer am Teletta-Groß-Gymnasium tätig. Mit 90 Jahren starb er in Leer. Park erzählte von einer Begegnung, bei der er aus dem Rest in einer Teetasse mit einer Skriptolfeder den Himmel auf einem Bild vollendete.

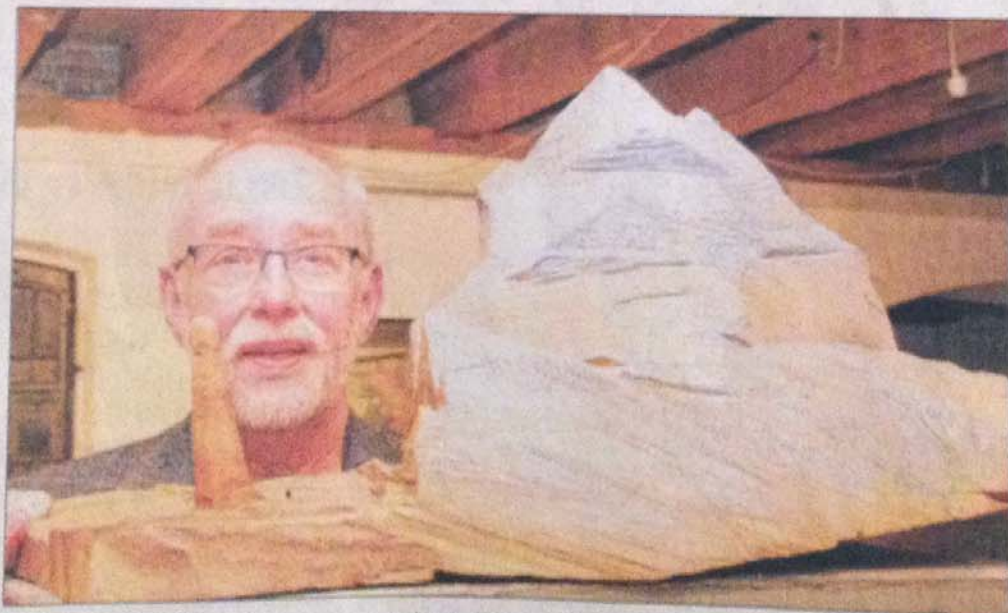
Dirk Huisken, Jahrgang 1911, war Kunsterzieher in Celle, engagierte sich im Bund bildender Künstler, war oft in Ostfriesland und nahm immer wieder an der „Greet-

sieler Woche“ teil. Angeregt durch Parks Nachfrage zum ostfriesisch klingenden Familiennamen forschte Sohn Freerk nach seinen Wurzeln und stieß bei seinen Vorfahren tatsächlich auf einen Küster und Lehrer aus Pogum. „Insofern ist auch Huisken ein ostfriesischer Künstler“, stellte die Galeristin fest.

Den Bildhauer und Maler Gerhard Christmann stellte sein Freund und ehemaliger

Kollege am Gymnasium in Rhauderfehn, Erwin Florian, vor. Woher nimmt er die Kreativität, die Inspiration, fragte er, und lobte den Künstler: „Er gehört zu jenen, bei denen Kunst von Können kommt.“ Inspiriert werde er von Reisen und Familie. Der gebürtige Hannoveraner lebt seit vier Jahren in Leer. Im Zollhaus zeigt er einen Querschnitt seiner ausdrucksstarken Skulpturenwerke. Florian empfahl den Besuchern, sich die Werke genau anzuschauen, es gelte Details zu entdecken und zu interpretieren. Da gibt es eine barocke Frau, die eine Last loswerden will, und Skulpturen aus Stein aus der Reihe „Ich will meine Berge sehen“.

Für den musikalischen Rahmen sorgte Silvia Sinning aus Bingham. Mit Jazz und Swing untermalte sie die Vernissage singend am Keyboard und mit Percussion. Die Ausstellung ist bis zum 31. Januar dienstags bis sonntags von 14 Uhr bis 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.



Gerhard Christmann zeigt hier das Werk „Bonjour, Monsieur Cézanne“, 2003/04, Nussbaum auf Zinksockel, bemalt und beschrieben.

BILD: EDEN